

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 13 (1887)  
**Heft:** 5

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsseler Schreier  
Und höre zu meinem Verdruss  
Jetzt von der Wahl viel sprechen  
Vom Generalissimus.

Ich denke, das sei zu frühe  
Bei gegenwärtiger Zeit;  
Es ist von jetzt bis zum Kriege  
Der Weg noch ziemlich weit.

Wenn nun wir aber wählen  
Schon jetzt den General,  
So ist das allen Mächten  
Gewisslich sehr — egal.



„Der Simplontunnel marschirt.“ So lautet die merkwürdige Nachricht in allen Blättern.

Wer hat denn dem auf die Beine geholfen, wenn er doch kopflos ist?

Die armelig besoldeten Lehrer im Kanton Tessin petitioniren um Erhöhung ihres Gehaltes.

Dem würde ganz sicher entsprochen, wenn der grosse Rath mehr hätte.

### Das Unglück im Wallis.

Ach, Du Herzliebster von Monthey,  
Sagt die walliser Klerisei,  
O du gothseliger Bioley  
Wir stehn Dir auf ewig bei!  
„Aber wenn ich doch abgehui?“  
„Dann bleibt Dir's Glück im Jassen treu!“

Jokob: „Hesch Du au gläse, daß 's Aarauer Büghus alti Uniforme us em Sunderbundskrieg chause möcht?“

Sämi: „Jo frili, und i han öppi müese lache.“

Jokob: „Worum hesch denn glachet; hesch öppen öppis höonne abringe?“

Sämi: „Nei, aber gusch! Jetz wird denn de Landsturm organisiert, und de mues denn praktische Uniforme ha und do hosse d'Argauer ihren alt Name, wo si jetz so zimli verlore händ, wider überzoh, und wänd jetz e passende und zitgemäße Uniform erfinde nach alte gute Mustere.“

Jokob: „Das hönnit si, denn mälde mi au nu as Freiwillige.“

Uf em Chops e Tanzbodechübel,  
Uf der Achse s' Fürsteigwehr,  
Donnerschiss, das wär nüd übel  
Für das schwizerisch Landsturmheer!

A der Site n'en lange Tage,  
Uf em Buggel de Habersack,  
Grau Caput für gäge de Räge,  
Schwalbeschwanz mues ha de Fraat.

Uf der Achse d'Epelette,  
Uf em Tschaggo es Bumbum,  
D' Numernodle an der Chette,  
D' Patronatsche hindenum.

„S Vaterland isch nüd verlore,  
So lang s' Büghus in Aarau stot;  
Drum rüsi jetz in alli Ohe:  
Kulturstaat läbi hoch, vigott!

Herr Jeusi: „Aber gälded Sie, Frau Stadtrichter, die händ wieder e schöni Mußschäule überchu, wo bishaupt d'Stadt Züri göngi immer mit dem hintere Paar voran.“

Fran Stadtrichter: „Bitte si deddochä, wie so?“

Herr Jeusi: „Hä, händ Si's nüd gläse? De wallöbli Stadtrath häd ja emene Angestellte syn tüfepfundene Dank ustrukt, daß er bimene Bau kes Defizit gmochet hätt.“

Fran Stadtrichter: „Hä, das findi jezig würkli au recht. Bi- ne derige Selteheit dörf me scho öppis Uferordentlis thue. Mr ha doch nüd eister am Alte-n-nüne Glösterle und näggele!“

Herr Jeusi: „Ebe sáb redt, per se!“

### Berichtigung.

Der im Schlattwald bei Müswangen überfallene ist nicht im Schlattwald bei Müswangen überfallen worden, er heißt nicht Stehlin, sondern Meier, er ist nicht Viehhändler, sondern Kaufmann, er hat keine gefährlichen Verlebungen, sondern nur ein paar blaue Flecke, er ist nicht angefallen worden, sondern hat sich nur selbst an eine Mauer gestoßen. Im Übrigen verhält es sich ganz genau so, wie die entsetzliche Geschichte gemeldet wurde.

Lehrer: „Was ist ein abgezogener Begriff?“

Schüler: „Wenn die Basler Studenten Glockengriffe stehlen.“

Lehrer: Also, du willst nicht gestehen, Karl? Das ist nicht hübsch von dir, der Franz hat Alles gestanden. Dafür bekommt Franz mit dem neuen, du mit dem alten Rohrstock Prügel.

Präsident: „Haben Sie noch etwas zu Ihrer Vertheidigung beizufügen?“

Angeklagter: „En rechte Gring ma geng ushalte, was me ihm mit der bloße Hand ma g'hau. Daß dem Durslepp su Düssel vom en einzige Chlapf g'spalten ist, gibt den Bewys, daß er nit normal g'sy ist, deshalb plaidiren ig uf Freisprechung.“

Magistratsdiener (im Vorhaus des Rathauses): Warten Sie auf etwas?

Herr: Ja, auf meine Anstellung als Bürgermeister.

### Briefkasten der Redaktion.



Dichter in B. Nach dem uns eingefassten poetischen Produkt ist es uns unmöglich zu glauben, daß das Deutsche Ihre Muttersprache ist. Eine so miserable Behandlung derselben wäre uns erst erklärlich, wenn Deutsch — Schweizer — Muttersprache wäre. — S. S. Es ist uns leider unmöglich, Ihren Wunsche zu entsprechen. — Sonntagsjäger i. Tessin. Auf Ihren letzten Jagden hat Ihnen also wieder das Glück nicht gelächelt? Warum jagen Sie auch dem Glück nach — ohne Jagdkarte. — W. i. L. Was sollte denn Schlimmes stecken hinter dieser Harmlosigkeit? — Fürsprech A. i. Z. Sie fragen: Kann ein Schuhmacher mit Erfolg einen Anklagiprozeß allein führen, wenn ihm beim Jagdschießen vorgeworfen wird, er habe nur mit Schusseringen? Wir haben nicht Jura studirt. — H. i. Berl. Die Stimmung ist auch hier gescheitert; aber der Wind geht doch weit eher zu Gunsten von R. — Stammtisch beim grünen Ochsen. Allerdings ist die von Ihnen angeregte Sache von weitgehender Bedeutung. Der Ihnen vorgelegte Vordear war Ihrer Ansicht nach schon getauft. Darauf hat einer von Ihnen bemerkt, wie der Wirth den getauften Wein noch einmal taute. Die Sache ist uns ganz klar, der Wirth hat entschieden Recht. Nach der ersten Taufe bemerkte er natürlich, daß der Wein sehr schwach war und wie man schwachen Kindern die Nothhause gibt, so fühlte sich der Wirth veranlaßt, den schwachen Wein noch einmal nachzutauen. H. H. i. L. Die Stücke alle sind für uns ungeeignet und gehen definitiv per Post zurück. Am können fehlt es nicht, aber die richtige Wahl zu treffen muß auch verstanden sein. — Trampi. Sehr gut geeignet, aber ohne weitere Erklärung. — Basel. Schön Dank; der Spix ist gut. — Orion. Vor Mitte Februar wird sich schwerlich Zeit erübrigen lassen. — Jobs. Auch wieder Einiges. — M. S. Preisrätsel sind uns ebenfalls willkommen, wenn sie gut sind. — D. i. W. Das Schuchzer'sche Buch über S. Bleuler wird Ihnen viel Vergnügen bereiten. Man schaut da ein Bildchen hinter die Seitenlinien, was allerdings nicht allen Alters gefallen wird. Wer das kaut ja nichts, es läßt sich am Alten lernen und wer sich nicht durch Kleinigkeiten bestimmen läßt, wird an solch' hübschen Menschlichkeit keinen Ärger empfinden. An der Bahn der Politiker blühen nicht durchweg Rosen und der Weg zur Popularität und zum Sesselruhm führt immer durch Dornengebüsch. Hier lernen Sie beides rechtlich kennen. Das Buch kostet 4½ Fr. und kann wohl am besten bei der „Büchli Wochenzitung“ bezogen werden. — Spatz. Ein Abreißkalender hätte noch weiter geholfen und es wäre so ein hübscher Kranz entstanden. — \*\*. Sehr wohl, warum nicht? Dank! — C. Selbst unsere Freunde sehen ja noch anbetend vor ihm; warum sollen wir ihn begraben. So nützt er uns mehr. — Verschiedenen: anonymes wird nicht angenommen.

Diplom I. Klasse. **ZÜRICH** 1885.  
**CONRADIN & VALE**  
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,  
I<sup>st</sup> Marken Champagner,  
Spirituosen und Liqueure.  
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.  
Telephon.